

Öffnungszeiten des Pfarramtes Seiffen

Montag, 9 - 10, Dienstag 14 – 17 Uhr, Donnerstag 11 – 16.30 Uhr, ●  
Freitags 9 – 12 Uhr - Mittwoch geschlossen ○ ○ ○ ○ ○

Konten der Kirchgemeinde:

Volksbank Mittleres Erzgebirge e.G.:

Kirchkasse Seiffen: IBAN: DE23 8706 9075 0103 6800 26

Erzgebirgssparkasse:

Kirchgeldstelle Seiffen: IBAN DE96 8705 4000 3315 0001 14

Ev.-Luth. Pfarramt

Pfarrweg 5

09548 Kurort Seiffen

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Internet: [www.bergkirche-seiffen.de](http://www.bergkirche-seiffen.de)

Öffnungszeiten des Pfarramtes Deutschneudorf

Freitag 15 - 17 Uhr und Dienstag, 03. Februar, 13 – 16.30 Uhr

Bergstraße 11

09548 Deutschneudorf

Tel. 037362/8385 – Fax 037362/88842

[Pfarrer Michael Harzer](#)

[Gemeindepädagogin Corina Harzer](#)

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Email: [michael-harzer@web.de](mailto:michael-harzer@web.de)

[Kantorin Claudia Eckhardt – Tel. 037362/8484](#)

Email: [kg.seiffen@evlks.de](mailto:kg.seiffen@evlks.de)

Unsere Gemeinde in Zahlen 2025

(in Klammern die Zahl von 2024)



	Deutscheinsiedel	Deutschneudorf	Seiffen
<b>Einwohner</b> (31.10.)	818 (843)		1795/1820
<b>Gemeindeglieder</b> am 31.12.	112 (119)	292 (300)	929/951
<b>Taufen:</b>	0 (0)	2 (1)	15 (8)
<b>Konfirmationen:</b>	0 (0)	4 (4)	12 (13)
<b>Trauungen:</b>	3 (1)	1 (2)	2 (6)
<b>Jubelhochzeiten:</b>	2 (4)	3 (0)	23 (11)
<b>Kirchl.</b>	1 (9)	6 (7)	37 (22)
<b>Bestattungen:</b>			
<b>Kircheneintritte:</b>	0 (0)	0 (0)	0 (0)
<b>Kirchenaustritte:</b>	0 (0)	0 (1)	3 (3)
<b>Gottesdienste</b>	51 (48)	35 (37)	65 (63)
<b>Konzerte/Vorträge</b>	3 (2)	5 (3)	51 (44)

Kirchenbote

Der Ruf zur Kirche für die Gesamtkirchgemeinde Seiffen  
mit Deutschneudorf und Deutscheinsiedel

Februar 2026



Deutschneudorf im Winter  
Aquarell von Reiner Lorenz (1939 – 2020)

Jahreslosung 2026:  
Christus spricht: Siehe, ich mache alles neu!  
Offenbarung 21, 5



## Gedanken zu Titelbild

Liebe Leser unseres Kirchenboten, ein wunderschönes, friedliches Winterbild stellt uns Reiner Lorenz (1939 – 2020) hier vor Augen. Die Häuser Deutschneudorfs und die Kirche sind schneebedeckt, den Farben spürt man etwas die Kälte des Winters ab. Trotzdem – eine kleine heile Welt. Am Berg scheinen Kinder mit Schlitten oder Skiern gefahren zu sein, die Spuren lassen es erahnen. Der Winter kann eine richtig schöne Zeit sein, trotz Kälte voller Spaß und Leben beim Ski- oder Schlittschuhlaufen, bei einem wunderbaren Winterspaziergang, wenn wir die klare Winterluft genießen. Etwas fällt mir auf dem Bild besonders auf: Aus dem Schornstein des Pfarrhauses steigt Rauch auf. Da wird geheizt, da ist es warm. Es ist wie eine Einladung, dorthin zu kommen und sich aufzuwärmen. Ja, der Winter ist schön für den, der nach Hause kommen kann, der ein Haus, ein Zuhause hat.

Reiner Lorenz, dessen Todestag sich im November zum 5. Mal jährte, hatte ja das Bauen von der Pike auf gelernt und studiert. An vielen Häusern in Seiffen und Umgebung hat er als kluger, weitsichtiger Bausachverständiger seine Spuren hinterlassen, hat Werte geschaffen, die seine Lebenszeit überdauern. Auch bei uns in der Kirchgemeinde hat er uneigennützig vieles mitgestaltet und ihn auch als einen treuen Gottesdienstbesucher. Es lag ihm am Herzen, in enger Verbindung mit seinem Herrn, dem großen Baumeister dieser Welt, zu stehen. Wenn ich das schöne Winterbild von Reiner Lorenz sehe, dann lädt es mich ein, unserem Gott zu danken für das Haus, in dem ich wohnen darf, in meinem Fall das Pfarrhaus in Seiffen, das uns das erste Mal schon um 1540 erwähnt wird und in dem im 17. Jahrhundert meine Vorfahren Nicol Lorentz (1612 – 1659) und Johann Hetze (1638 – 1704) mit ihren Familien lebten und das nun für uns als Familie seit über 20 Jahren ein schönes Zuhause ist.

Ja, nach Martin Luther gehört auch das Haus, das wir für eine Weile in dieser Welt bewohnen dürfen, zu den guten Gaben Gottes, ja zum „täglich Brot“, denn das ist ja *„alles, was nottut für Leib und Leben, wie Essen, Trinken, Kleider, Schuh, **Haus**, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromme Eheleute, fromme Kinder, fromme Gehilfen, fromme und treue Oberherren, gute Regierung, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.“*

Zugleich denke ich an einen Spruch, den ich kürzlich in einem Haus gelesen habe: *„Dies Haus ist mein und doch nicht mein. Der nach mir kommt, kann's auch nur leih'n. Und wird's dem Dritten übergeben, er kann's nur haben für sein Leben. Den Vierten trägt man auch hinaus, sag, wem gehört nun dieses Haus?“* – Bleiben wir dankbar für unser Haus, das uns im Winter gut schützt und wärmt und blicken wir zugleich auf das ewige Haus bei Gott!

– **Gesegnete Winterzeit! – Ihr/Euer Pfarrer Michael Harzer**



## Hinweise an die Gemeinde

Liebe Deutscheinsiedler, Deutschneudorfer und Seiffener, ein Monat des neuen Jahres ist schon wieder um. Er war wieder geprägt durch die Allianzgebetswoche, die an jedem der Abende im Durchschnitt 25 – 30 Leute erreichen konnte.

Auch unsere nachweihnachtlichen Angebote an den Samstagen waren wieder gut angenommen. Viele Besucher empfanden es als sehr wohltuend, jetzt im Januar noch etwas vom Glanz der Weihnacht erleben zu können.

Am 22. Januar hat sich der Kirchenvorstand in seiner Sitzung u.a. mit der anstehenden Innenrenovierung der Kirche beschäftigt. Es erfolgte bereits eine tiefgreifende Überprüfung der elektrischen Anlage durch die Fa. Haustein. Einige Nachbesserungen werden dort zeitnah erfolgen. Dipl.-Restauratorin Susan Nitsche aus Dresden hat den historischen Befund der Farben untersucht und ein Farbkonzept erstellt, Malermeister Schubert, Olbernhau, hat schon eine Vorlage an einem Emporenfeld hergestellt. Bei der Farbgebung ist an eine kleine, behutsame Veränderung gedacht (Farbon etwas heller und wärmer, Fußböden stärker der Farbgebung des Raumes angepasst). Die Heizung wird im wesentlichen so bleiben. Bei den Bänken ist an zwei bis drei Stellen angestrebt, einige Plätze zur Verfügung zu stellen, die größer gewachsenen Menschen etwas besseres Sitzen ermöglichen. Dazu sind wir mit dem Landesamt für Denkmalpflege in Verhandlung. Zu einem Gemeinde-Informationsabend am 14. März soll das noch etwas ausführlicher erläutert werden. Noch warten wir auf eine Zusage von Denkmalpflegemitteln. Erst wenn wir diese haben, kann der Bau beginnen.

Das heißt: In diesem Jahr wird wahrscheinlich nur der Austausch der Fenster stattfinden können, die eigentlichen Maler- und Restaurierungsarbeiten, für die Architekt Wohlgemuth, ca. 20 – 25 Wochen veranschlagt, werden dann erst 2027 erfolgen. So steht in diesem Jahr die Kirche noch zum großen Teil für die Veranstaltungen ganz normal zur Verfügung.

Deshalb nennen wir schon einige wichtige Termine:

- 22. – 28.03. Bibelwoche zum Buch Esther
- 29.03., 14 Uhr Konfirmation in Deutscheinsiedel
- 26.04., 14 Uhr Konfirmation in Seiffen
- 31.05., 9.30 Uhr Jubelkonfirmation in Seiffen, 14 Uhr in Deutscheinsiedel
- 07.06., 9.30 Uhr Jubelkonfirmation in Deutschneudorf
- 28.06., 10 Uhr Kindermusical „Israel in Ägypten“ in Seiffen
- 10. – 13.07., Kirchweihfest in Deutschneudorf
- 23.08., 10 Uhr Gemeindefest in Seiffen
- 31.08., 15 Uhr? Seiffener Glück auf
- 20.09., 10 Uhr Erntedankfest in Seiffen und Kirchenvorstandswahl
- 26. – 28.09. Kirchweihfest in Deutscheinsiedel
- 07./08.11. Kirchweihfest in Seiffen

Unser großer Gott gebe zum Planen und Wollen Segen und Vollbringen!

**Herzliche Grüße im Namen der Kirchvorsteher und Mitarbeiter –  
Ihr/Euer Pfarrer Michael Harzer**





## Fürbitte

### **In Gottes Ewigkeit gerufen wurden:**

am 16. Dezember **Wolfgang Brückner** aus Olbernhau, früher Oberseiffenbach, 85 Jahre

am 06. Januar **Johannes Engelmann** aus Seiffen, zuletzt im Heim Haus Bernstein, fast 101 Jahre

am 09. Januar **Margitta Müller** geb. Kaden aus Brüderwiese, 75 Jahre

am 12. Januar **Ursula Weber** geb. Reichelt aus Oberseiffenbach, 93 Jahre

am 16. Januar **Ingeborg Beyer** geb. Müller aus Seiffen fast 91 Jahre

*Gott spricht:*

*Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen. (Röm. 8, 28)*

### **Gedanken über das Alter**

Das große Glück, noch klein zu sein, sieht mancher Mensch als Kind nicht ein und möchte, dass er ungefähr so 16 oder 17 wär'.

Doch schon mit 18 denkt er: „Halt! Wer über 20 ist, ist alt.“

Warum? Die 20 sind vergnüglich – auch sind die 30 noch vorzüglich. Zwar in den 40 – welche Wende – da gilt die 50 fast als Ende.

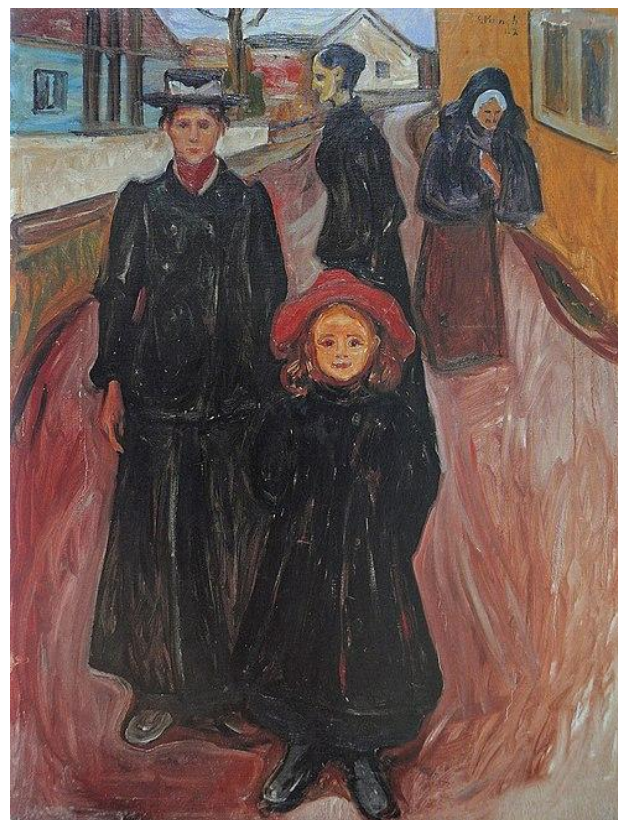
Doch in den 50, peu à peu, schraubt man das Ende in die Höh'! Die 60 scheinen noch passabel und erst die 70 miserabel.

Mit 70 aber hofft man still: „Ich schaff' die 80, so Gott will.“

Wer dann die 80 biblisch überlebt, zielsicher auf die 90 strebt.

Dort angelangt, sucht er geschwind nach Freunden, die noch älter sind.

Doch hat die Mitte 90 man erreicht – die Jahre, wo einen nichts mehr wundert -, denkt man mitunter: „Na – vielleicht schaffst du mit Gottes Hilfe auch die 100!“ (Wilhelm Busch?)



## **Monatsspruch für Februar 2026:**

“Du sollst fröhlich sein und dich freuen über alles Gute, das der HERR, dein Gott, dir und deiner Familie gegeben hat. (5. Mose 26, 11)”



## **Unsere Gottesdienste - Februar 2026**

### **01. Februar – Letzter Sonntag nach Epiphania**

8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen

mitgestaltet vom Kirchenchor, zugl. Sonntagsschule

10.30 Uhr Gottesdienst in Deutschneudorf



### **02. Februar – Lichtmess**

17 Uhr Mundartgottesdienst mit Pfarrer Michael Harzer der Hauskapelle Olbernhau und Kantorin Claudia Eckhardt“ unter dem Motto „Losst uns wieder s Krippel aufbaue“ in Seiffen (anschließend Turmmusik der Bläser)

### **08. Februar – 2. Sonntag vor der Passionszeit (Sexagesimae)**

8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

9.30 Uhr Gottesdienst mit Erinnerung an das 35. Jubiläum der Diakoniestation in Seiffen, zugl. Sonntagsschule

### **15. Februar – Sonntag vor der Passionszeit (Estomihi)**

8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Seiffen

10 Uhr Lichtblickgottesdienst in Deutschneudorf



### **18. Februar – Aschermittwoch**

19.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen

### **21. Februar – Sonnabend**

17 Uhr Wintergeschichten und Winterlieder in Seiffen

### **22. Februar – 1. Sonntag der Passionszeit (Invocavit)**

8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

9.30 Uhr Gottesdienst mit stud. theol. Sarah Posch in Seiffen, mitgestaltet vom Posaunenchor, zugl. Sonntagsschule

### **28. Februar – Sonnabend**

16.30 und 19.30 Uhr Mundarttheater der Rückschwallner Spielschar mit dem Lustspiel "E bieser Traam" von Hans Siebert (1868 – 1941) im Bunten Haus Seiffen

### **01. März – Sonntag vor der Passionszeit (Reminiszer)**

8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen, zugl. Sonntagsschule

10.30 Uhr Gottesdienst in Deutschneudorf



### **06. März – Freitag (Weltgebetstag)**

17 Uhr Gottesdienst in Seiffen nach einer Ordnung von Frauen aus Nigeria



## Gemeindegruppen

**Frauenkreis Seiffen:** Montag, 09.02, 14.15 mit Bildbericht aus Nigeria

**Rentnerkreis Seiffen:** Montag, 09. Februar, 14.15 Uhr im Pfarrhaus (gemeinsam mit dem Frauenkreis)

**Seniorenkreis Deutschneudorf:** Dienstag, 03.02., 14 Uhr Pfarrhaus

**Seniorenkreis Deutscheinsiedel:** Donnerstag, 26.02., 14 Uhr

**Gebetsandacht Seiffen:** mittwochs 18.30 Uhr in der Alten Schule

**Bibelstunde Seiffen:** mittwochs 19.30 Uhr in der Alten Schule

**Bibelstunde Deutscheinsiedel:** 04. und 18.02., 19 Uhr Kirche

**Blaukreuz-Gruppe Seiffen:** Montag, 23. Februar, 19.30 Uhr in der Alten Schule Seiffen- Ansprechpartner: Matthias Ullmann, Hauptstraße 101 – Egon Walther Tel. 0173/6658433

**Sonntagsschule:** In der Regel sonntags parallel zum Seiffener Gottesdienst!

**Christenlehre Seiffen:** donnerstags, 15.15 im Jugendcontainer

**Freundeskreis:** samstags, 16.30 Uhr im Jugendcontainer

**Junge Gemeinde:** mittwochs, 18.30 Uhr, Jugendhaus Seiffen

**Kurrende:** freitags, 16 Uhr im Jugendcontainer (nach Absprache)

**Posaunenchor Seiffen:** dienstags 17.30 Uhr im Pfarrhaus

**Posaunenchor Deutschneudorf:** freitags, 19 Uhr Pfarrhaus

**Kirchenchor Seiffen:** dienstags, 19.30 Uhr Alte Schule

**Singkreis Deutscheinsiedel:** montags, 19 Uhr Kirche

**Vitamin G:** nach Absprache mit Jürgen Einhorn

**"Atempause":** nach Absprache Gebetskreis Pfarrhaus Neudorf



## Gedanken zum Monatsspruch

***Du sollst fröhlich sein und dich freuen über alles Gute, das der HERR, dein Gott, dir und deiner Familie gegeben hat.***

(5. Mose 26,11 – nach Einheitsübersetzung)



Unser Gotteswort für diesen Monat nimmt uns mit in das Alte Testament. Israel ist der Sklaverei in Ägypten entronnen. Sie stehen kurz vor ihrem Ziel, dem Gelobten Land. Mose richtet eine letzte Rede an das Volk Israel, bevor Gott ihn zu sich rufen wird, ohne das er das neue Land erreicht - das ist das, was uns 5. Buch Mose berichtet wird. Die zehn Gebote werden noch einmal wiederholt und den Menschen ans Herz gelegt. Sie sollen zuhören und lieben, so kann man die Ermahnungen Moses zusammenfassen. Er verspricht den Israeliten, dass sie Gottes Segen empfangen werden, wenn sie auf Gott hören, Gott lieben und einander lieben.

„Du sollst“ – das erinnert zuerst einmal an die zehn Gebote. In denen nichts vom Fröhlichsein, vom Freuen steht, es sind eher Anleitungen zum sozialen Umgang miteinander, in dem niemand benachteiligt wird und niemand sich dem Mitmenschen gegenüber hartherzig zeigt.

„Sei fröhlich!“, „Freu dich!“ So wird den Menschen nach einer reichen Ernte, nach vielen erhaltenen Gaben zugerufen. Brauchen wir diese Aufforderung? Oft kommen uns eher Klagen über die Lippen – über die schlimmen Nachrichten aus aller Welt, die nicht so gute Gesundheit, die gestiegenen Preise, das Wetter ...

Manchmal tun wir so, als ob man das Recht hätte, mit Gott und der Welt unzufrieden zu sein und die Vergangenheit zu ignorieren. Vergessen wir nicht die vielen glücklichen Zeiten im Kreis der Familie, bei einem Ausflug oder einer Reise, die guten Wendungen trotz schlechter Vorhersagen, die überraschende Lösung von Problemen, die Anerkennung und das Wohlfühlen, das uns jemand entgegengebracht hat.

„Freu dich über all das Gute, das der Herr dir schenkt.“, sagt uns Gottes Wort. - Sicher gibt es Zeiten, in denen es uns schwerfällt, das Gute wahrzunehmen. Und ich denke auch an Menschen, über die plötzlich wirklich ganz schweres Leid hereingebrochen ist. Behalten wir sie im Blick und beten wir für sie! Hören wir ihnen zu, wenn sie uns erzählen, wie es ihnen geht!

Ich bitte Gott, dass ER uns das Danken ins Herz und auf die Lippen legt, auch wenn der Alltag hart ist und dass wir erfahren dürfen: GOTT ist da und ER bleibt ewiglich. Er gebe uns ein zuverlässiges Gedächtnis für das Gute, mit dem ER unser Leben bereichert hat und das auch weiterhin tut.

(nach Christine Seichter)

## Ein Angebot der Strobelmühle

Jahresthema: Auf dem Weg

re  
fresh

begegne Gott

25. Januar	28. Juni
22. Februar	30. August
29. März	27. September
26. April	25. Oktober
30. Mai	29. November

Beginn: 18:00 Uhr

Wo?  
CVJM Strobelsmühle Pockautal e.V.  
Marienberger Str. 36  
09509 Pockau-Lengefeld

[www.strobelsmuehle.de/veranstaltungen/refresh/](http://www.strobelsmuehle.de/veranstaltungen/refresh/)



## Kalenderblatt 2 – Christian Felix Weiße zum 300. Geburtstag

Den Spruch habe ich von meiner Großmutter gelernt:  
**„Morgen, morgen, nur nicht heute!,  
sagen alle faulen Leute!“**

Erst jetzt habe ich erfahren, von wem dieser Spruch eigentlich stammt, nämlich von Christian Felix Weiße, am 28. Januar 1726 in Annaberg geboren, wo sein Vater Lateinschulrektor war. In Altenburg und Leipzig wuchs Weiße auf, studierte Theologie und Philosophie und lernte die Dichter Gellert und Lessing kennen. Beruflich wirkte er später als Verwaltungsmensch und war intensiv schriftstellerisch tätig. Neben Gedichten, die sogar Mozart und Beethoven vertonten (z.B. „Der Kuss“) und Theaterstücken gab Weiße ab 1775 die erste Kinderzeitschrift Deutschlands, "Der Kinderfreund", heraus. 1804 starb er als Inhaber des Rittergutes Stötteritz, damals noch vor den Toren Leipzigs. Das geflügelte Wort, das ich von meiner Großmutter kenne, findet sich in Weißes Gedicht „Der Aufschub“:

*„Morgen, morgen, nur nicht heute! sprechen immer träge Leute,  
Morgen! Heute will ich ruhn.*

*Morgen jene Lehre fassen, morgen diesen Fehler lassen,  
morgen dies und jenes tun!*

*Und warum nicht heute? Morgen kannst du für was anders sorgen!*

*Jeder Tag hat seine Pflicht.*

*Was geschehn ist, ist geschehen: dies nur kann ich übersehen;  
was geschehn kann, weiß ich nicht.*

*Wer nicht fortgeht, geht zurück; unsre schnellen Augenblicke  
gehn vor sich, nie hinter sich.*

*Das ist mein, was ich besitze, diese Stunde, die ich nütze;  
die ich hoff. Ist die für mich?*

*Jeder Tag, ist er vergebens, ist im Buche meines Lebens  
nichts, ein unbeschriebnes Blatt!*

*Wohl denn! Morgen, so wie heute, steh' darin auf jeder Seite  
Von mir eine gute Tat.“*

Wir hören hier den Dichter der Aufklärung, aber auch den Theologen, der weiß: „Jetzt ist die Zeit der Gnade, jetzt ist er Tag des Heils.“ (2. Kor. 6, 2) Weiße liebt aber auch die kritisch-satirischen Töne, wenn er dichtet:

*„Minister flicken am Staate, die Richter flicken am Rate,  
die Pfarrer an dem Gewissen, die Ärzte an Händen und Füßen.“*

Und er weiß um die Hoffnung durch Christus über Tod und Grab hinaus:

*„So weiß ich, daß ein schöner Licht einst meinen Schlummer unterbricht,  
das ewig, ewig glänzet und keine Nacht begrenzet.“*



## 35 Jahre Diakonie–Sozialstation Seiffen



Ein Teil der Belegschaft der Diakonie 2025

Am 4.2.1991 entstand in Seiffen die Diakonie-Sozialstation, damals mit einer Hand voll Mitarbeitern in einer turbulenten und ungewissen Zeit. Das Büro befand sich zunächst in einer Garage. Längst gehören die Diakonieautos fest zum Bild von Seiffen dazu. Ganz vielen Menschen durften die Schwestern und Hauswirtschaftlerinnen echte Lebenshilfe sein.

Fast 25 Mitarbeiter sind heute unter Leitung von Grit Schubert, die einst zu den „Mitbegründerinnen“ gehört, für die Menschen im Schwartenberggebiet da. Gerade im Winter ist es natürlich eine Herausforderung, mit dem Auto Tag und Nacht unterwegs zu sein, wobei es eben manchmal auch noch freigeschaufelt werden muss.

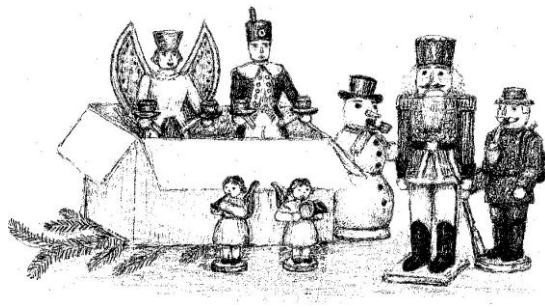
Vom Inhalt der Arbeit her schätzt Grit Schubert ein, dass die großen medizinischen Pflegen heute weniger geworden sind, dafür haben die Hilfen im Haushalt zugenommen. Seit einiger Zeit ist die Dokumentation der Arbeit stark digitalisiert – sicher mit Licht- und Schattenseiten. Erfreulich ist, dass im Moment eine Auszubildende kurz vor dem Abschluss steht und gute Arbeit leistet.

Am 8. Februar 2026 wollen wir im Gottesdienst im Gebet an das Jubiläum denken, zum Diakoniefest im Juni im Haus des Gastes wollen wir dann noch etwas feiern. Erreichbar ist die Diakoniestation unter der Telefonnummer 037362/8481.



## Streit nooch Weihnacht

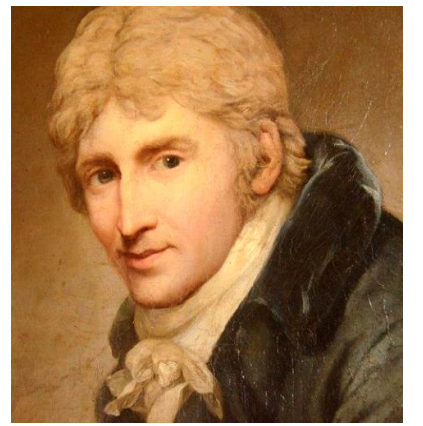
Weihnacht is schu lang vorbei,  
doch 's Weihnachtszeit is Grund zen Streitn,  
nich enich warn sich Maa un Fraa,  
un Archer gibt's bei vielen Leitn.



De Weibsn möchtn Ordnung hobn un wieder ihre Blumstöck gissn.  
De Mannsen tu dos griene Zeich in Stubn un Fanstem nich vermissn.  
»Packt's Weihnachtszeich när endlich wag«, su härt mr alle Weiber keifn.  
»Un wullt ihr'sch ah in Summer sah, fährt ins Museum nauf nooch Seiffn.«  
»Eich Weibsn fahlt de Weihnachtsfräd, hobt itze bluß n Pflanznfimml.  
A Fanster vuller Blumentöpp, dos is für eich dr siebnte Himml!«  
Un wischn wolln se jede Eck, de Fansterbratter räne machn.  
Do störn die ganzn Holzfigurn un all die vielen Weihnachtssachn.  
Nussknacker stiehe of de Schränk statt Glos un Zinn un Messingdosn,  
sie sei doch alle vuller Labn miet ihre Zäh un krummen Nosn.  
»Mr lieb'n de Lichterengeln su. Wie gunge Mäd, su tu se guckn.  
Se hahn gedese ihre Klapp un tu nich aufbegeh'n un muckn.  
Ja, dos sei werklich Engelfraun, do tut a Mannerharz fruhlockn,  
dogech'n seid ihr Weibervolk wie lauter Hex'n of'n Brock'n! »  
»Dos viele Mannelzeich muss wag, drauf liecht dr Drack vun e paar Woch'n.  
Nu werd's fei wieder eingepackt, dos host de mir doch fest versprochn!  
In meiner Stub zieht Ordnung ei - mit Hader, Berscht un Wasserkübl.  
Un wenn se heit a künstlich sei, e Blieml schmückt doch jedes Stübl!«  
»De Raachermannergalerie ersetzt viel Vosn, Näpp un Kannln,  
's is fir uns Mannsn immer schie, mir sei doch salber Raachermannln.«  
»Mir frä uns, dass's nich wettergieht miet Eihuln, Backn, Bratn, Kochn,  
denn hom mir Weibsn nich verdient nooch Mieh un Arb paar Ausruhwochn?«  
»Losst när dos Zeich noch länger stieh, es passt so schie zen Schnee do draußn.  
Mr guckt ah noch in Febrar hi, wenn immer noch de Schneestörm brausn.«  
»Mr ka dos Zeich nich mehr ersah, mr wolln doch ah ans Frühgahr denkn,  
jedoch die ganzn Hulzfichurn tu unre Aagn när rückwärts lenkn.«  
Mr lassen's Zeich bis Fosend stieh. Sull sich e Christ nich egol freie?  
Firs Friegahr is' noch viel ze früh. Es passt zen Watter, 's tut noch schneie.«  
Jeds Fast is amd emol vorbei. Mr ka's nich streckn un nich dehne.  
Driim gieht's a, dass mr Gahr fir Gahr uns wieder nooch Weihtacht'n sehne.«  
»Macht när in dar gefurnen Zeit aus unrer Stub en Blumenlodn!  
Ihr Weibsn hot halt imrner racht! Es Weihnachtszeich kimmt of'n Bodn!«

(Wolfram Böhme)

## Kalenderblatt 1 – Johann Daniel Falck zum 200. Todestag



Keine Christvesper können wir uns ohne sein Lied mehr vorstellen. „**O du fröhliche, o du selige, Gnaden bringende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ist geboren! Freue Dich, o Christenheit!**“ – Damit hat Johannes Daniel Falck die Weihnachtsbotschaft treffend zusammengefasst. Am 14. Februar denken wir an seinen 200. Todestag. Falck wurde 1768 in Danzig als Sohn eines Perückenmachers geboren. Schon mit 10 Jahren musste er die Schule verlassen, um in der Werkstatt des Vaters mitzuhelfen. Später konnte er doch das Petri-Gymnasium in Danzig besuchen und durfte sogar in Halle Theologie studieren. Das Studium schloss er aber nicht ab, sondern widmete sich der Schriftstellerei. Gefördert von Christoph Martin Wieland, dem großen Zeitgenossen Goethes, kam er 1797 nach Weimar, wo er als freier Schriftsteller wirkte. Er wurde Herausgeber einer satirischen Schrift, dem über mehrere Jahre erscheinenden „Taschenbuch für Freunde des Scherzes und der Satire“. Mit Johann Wolfgang von Goethe und mit Johann Friedrich Herder, dem Superintendenten in Weimar war er verbunden. Als Weimar von den Franzosen besetzt wurde, konnte Falck als Französisch-Kenner gute diplomatische Dienste leisten. Die Not der Befreiungskriege und der frühe Tod seiner eigenen Kinder führt Falck 1813 dazu, eine „Gesellschaft der Freunde in der Not“ zu gründen, die sich um verwahrloste Kinder kümmerte. 30 Kinder nahm er mit seiner Frau in der eigenen Wohnung auf, um sie selbst zu erziehen. Er richtete für sie eine Sonntagsschule ein, wo sie etwas über den Glauben, aber auch Lesen, Schreiben und Rechnen lernten. Für die älteren Mädchen wurde eine Spinnerei und eine Näh- und Strickschule eingerichtet. Ganz wichtig ist ihm, dass die Kinder freiwillig lernen. 1816 schreibt Falck für seine Schützlinge das Drei-Feiertagslied: „O du fröhliche“, ursprünglich mit Strophen auch für Ostern und Pfingsten. Als seine Nachbarn wegen der vielen schwierigen Kinder in seiner Wohnung gegen Falck aufbegehren, erwirbt er 1821 den Luther-Hof in Weimar und baut mit seinen Schützlingen das baufällige Anwesen zu einem ordentlichen Haus um. Mit seiner Arbeit wurde er zum Vorbild für den späteren Gründer des rauen Hauses in Hamburg, Johann Hinrich Wichern (1808 – 1881). Ein ehemaliger Zögling Falcks widmete seinem Mentor folgende Zeilen: *„Ich bin nun ein frommer Schmied und Zimmermann. Ich breche nicht mehr Häuser auf - ich baue welche!“* Als Falck 1825 schwer krank wird und ahnt, dass er bald sterben wird, übergibt er die Leitung des Hauses seiner Frau und einem seiner Schüler, Georg Rettner, der inzwischen als Lehrer wirkt. Auf Falcks Grab auf dem Weimarer Hauptfriedhof ist bis heute zu lesen: *„Unter diesen grünen Linden ist durch Christus frei von Sünden Herr Johannes Falk zu finden.“*

*Kinder, die aus deutschen Städten diesen stillen Ort betreten, sollen fleißig für ihn beten:  
Ew'ger Vater, dir befehle ich des Vaters arme Seele hier in dunkler Grabeshöhle!  
Weil er Kinder angenommen, lass ihn einst zu allen Frommen  
als dein Kind auch zu dir kommen.“*